

## Beschluss zur Akkreditierung

### des der Studiengänge

- **Angewandte Entwicklungspsychologie (M.Ed.)**
- **Pädagogische Psychologie (M.Ed.)**
- **Psychologische Betreuung der Ausbildung von Personen mit Entwicklungsproblemen (M.Ed.)**
- **Integrierende Ausbildung der Menschen mit Behinderungen (M.Ed.)**

### an der Südliche Föderalen Universität Rostow am Don, Russland

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe, der Stellungnahme der Südlichen Föderalen Universität und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 53. Sitzung vom 18./19.11.2013 sowie im Umlaufverfahren vom 11.12.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Angewandte Entwicklungspsychologie**“ mit dem Abschluss „ **Master of Education**“ an der **Südlichen Föderalen Universität in Rostow am Don** wird unter Berücksichtigung der „European Standards and Guidelines“ (2005) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Anforderungen, die von der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) in den European Standards and Guidelines 2005 definiert wurden. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Der Studiengang „**Pädagogische Psychologie**“ mit dem Abschluss „ **Master of Education**“ an der **Südlichen Föderalen Universität in Rostow am Don** wird unter Berücksichtigung der „European Standards and Guidelines“ (2005) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Anforderungen, die von der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) in den European Standards and Guidelines 2005 definiert wurden. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

3. Der Studiengang „**Psychologische Betreuung der Ausbildung von Personen mit Entwicklungsproblemen**“ mit dem Abschluss „ **Master of Education**“ an der **Südlichen Föderalen Universität in Rostow am Don** wird unter Berücksichtigung der „European Standards and Guidelines“ (2005) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Anforderungen, die von der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) in den European Standards and Guidelines 2005 definiert wurden. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

4. Der Studiengang „**Integrierende Ausbildung der Menschen mit Behinderungen**“ mit dem Abschluss „ **Master of Education**“ an der **Südlichen Föderalen Universität in Rostow am Don** wird unter Berücksichtigung der „European Standards and Guidelines“ (2005) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Anforderungen, die von der European Associa-

tion for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) in den European Standards and Guidelines 2005 definiert wurden. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

5. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 30.09.2014** anzuzeigen.
6. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2019**.

### **Übergreifende Auflage:**

1. Für jeden Studiengang muss eine vollständige Darstellung der einzelnen Bestandteile des Curriculums je Semester mit einer Zuweisung des antizipierten Workloads und dafür verbogener Kreditpunkte und der in der jeweiligen Einheit zu vermittelnden Kompetenz erstellt werden. Dabei müssen den Veranstaltungen die jeweiligen Lehr- bzw. Lernformen sowie entsprechend geeignete Prüfungsformen zugeordnet werden.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Der Ablauf, die Auswertung und der Umsetzung von Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse der studentischen Evaluation sollten besser und transparent dokumentiert werden.
2. Zur Steigerung der Transparenz nach Außen sollte eine Gesamtübersicht entwickelt werden, die gemeinsame Anteile sowie Unterschiede der vier Studiengänge in Zielsetzungen und Inhalten ausweist.
3. Es sollten verpflichtende Angebote zum Erlernen der englischen Sprache bzw. zum Verbessern der englischen Sprachkompetenz in die Studiengänge integriert werden.
4. Zur Steigerung der Transparenz sollte das Auswahlgespräch als zentrales Auswahlinstrument stärker an überprüfbaren Kriterien orientiert werden. Zudem wäre eine überprüfbare Dokumentation dieser Auswahlgespräche und ihrer Bewertung wünschenswert.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



## Gutachten zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „Angewandte Entwicklungspsychologie“ **(M.Ed.)**
- „Pädagogische Psychologie“ **(M.Ed.)**
- „Psychologische Betreuung der Ausbildung von Personen mit Entwicklungsproblemen“ **(M.Ed.)**
- „Integrierende Ausbildung der Menschen mit Behinderungen“ **(M.Ed.)**

### an der Südlichen Föderalen Universität Rostow am Don, Russland

Begehung am 02.09.2013-06.09.2013

#### Gutachtergruppe:

<b>Prof. Dr. Holger Horz</b>	Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Psychologie
<b>Prof. Dr. Barbara Jürgens</b>	Technische Universität Braunschweig, Institut für Pädagogische Psychologie
<b>Prof. Dr. Kerstin Popp</b>	Universität Leipzig, Institut für Förderpädagogik
<b>Dr. Walter Kowalczyk</b>	Psychologische Beratungsstelle für Schule, Jugend und Familie, Paderborn (Vertreter der Berufspraxis)
<b>Maria Zschoche</b>	Studentin an der Universität Koblenz-Landau (studentische Gutachterin)
<b>Koordination: Ronny Heintze</b>	Geschäftsstelle von AQAS, Köln



**AQAS**

Agentur für Quali-  
tätsicherung durch  
Akkreditierung von  
Studiengängen

## **Präambel**

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen erfolgte unter Berücksichtigung der „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“.

## **1 Studiengangsübergreifende Aspekte**

### **1.1 Allgemeine Informationen**

Die russische Südliche Föderale Universität (SFedU) ist nach eigenen Angaben ein Zentrum der Hochschulbildung und Wissenschaft im Südlichen Föderalen Bezirk Russlands. Die Universität ist verteilt auf zwei Campus: den ersten in Rostow am Don, auf welchem sich alle zentralen Organe der Universität sowie auch die wichtigsten Lehr- und Forschungseinrichtungen befinden, und den zweiten in Taganrog, wo das Technologische Institut der SFedU untergebracht ist.

Die SFedU wurde 2006 auf Basis der „Rostower Staatlichen Universität“ gegründet. Dabei wurden die folgenden Hochschulen einbezogen: Rostower Staatliche Akademie für Architektur und Kunst, Rostower Staatliche Pädagogische Universität, Taganroger Staatliche Universität für Radiotechnik. Die ersten Einschreibungen von Studierenden an der neuen Universität fanden im Jahre 2007 statt.

Derzeit studieren ca. 46 000 Studenten an 34 Fakultäten sowie 19 Außenstellen der Universität.

Die zu akkreditierenden Studiengänge werden von der Fakultät für Pädagogik und praktische Psychologie angeboten, die bereits 2001 gegründet wurde. Die Fakultät bietet Studiengänge in 17 Fachrichtungen für insgesamt ca. 2000 Studierende an. Die Mehrzahl der Studierenden nutzt hierbei das Fernlehrangebot der SFedU. Dabei liegt die Anzahl der Studierenden in Masterstudiengängen laut Selbstbericht derzeit bei 102, wobei diese alle in Präsenz studieren.

Die Fakultät besteht aus den vier Abteilungen: Psychologische Ausbildung, Vorschulbildung, Grundschulbildung, Sonderschulbildung, an denen insgesamt acht Lehrstühle angesiedelt sind.

### **Bewertung**

Die vier Master of Education Studiengänge sind gut in das Konzept der Hochschule integriert. Die SFedU verfolgt damit aus Sicht der GutachterInnen in geeigneter Weise die Strategie der Anpassung ihrer Studiengänge an den Europäischen Hochschulraum und der Internationalisierung ihres Studienangebotes. Im Jahr 2011 gab es eine Neuregelung der nationalen Standards, wie an russischen Hochschulen gelehrt werden soll. Damit verbunden war auch eine Orientierung hin zu einer Kompetenzorientierung in Form von Learning Outcomes. Im Zuge dessen kam es auch zu einer Umgestaltung der Lehrinhalte und den Studierenden werden nun im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten mehr Freiräume bei der Gestaltung ihres Studiums gelassen. Dies bedeutet, dass die Studierenden in den vier Master of Education Studiengängen bis zu 30 % der Lehrinhalte selbst auswählen können, was aus gutachterlicher Sicht sehr zu begrüßen ist, da es die Lernerzentrierung unterstützt.

Der Lernfortschritt der Studierenden wird regelmäßig nach jedem Semester überprüft und am Ende des Studiums muss eine große, das Studium abschließende Prüfung abgelegt werden. In welcher Form die Prüfung abgelegt werden muss und welche Inhalte erwartet werden, wird am Anfang der Lehrveranstaltung, zusammen mit dem Veranstaltungsplan, bekannt gegeben. Dies zeigt sich in der Praxis wohl funktional, perspektivisch könnte eine transparentere Darstellung der abzulegenden Prüfungsleistung hilfreich sein.

Die Fakultät für Pädagogik und praktische Psychologie verfügt über eine eigene Bibliothek, in der die Studierenden Zugang zu den notwendigen Materialien und Büchern für Ihr Studium bekom-

men. Außerdem stehen für die zahlreichen praktischen Anteile ausreichend Lehrmaterialien zur Verfügung.

Um die Qualität der Lehre und des Lehrpersonals zu sichern, werden regelmäßige Lehrevaluationen durchgeführt. Zu Beginn und auch zum Ende eines Studienjahres werden Lehrevaluationen durchgeführt. Die Ergebnisse der Lehrevaluation werden für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Studiengänge und der Lehre genutzt. Sollte ein/e Dozent/in häufiger schlechte Evaluationsergebnisse erhalten, so sind aus gutachterlicher Sicht angemessene Mechanismen vorgesehen. Von den potentiellen Arbeitgebern, mit denen die Universität ein breites Netzwerk an Kooperationen pflegt, wird regelmäßig ein Feedback über die Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden und Absolventen eingeholt. Dies wird ebenfalls bei der Weiterentwicklung und Verbesserung der Studiengänge mit berücksichtigt.

Änderungen, die an den einzelnen Masterprogrammen vorgenommen werden sollen, müssen vorab vom sog. „Lehrrat“ genehmigt werden, was aus Sicht der GutachterInnen einen geeigneten Mechanismus darstellt.

## **1.2 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation**

Studiengangsbezogen werden verschiedene Beratungsmöglichkeiten vorgehalten, dazu zählen beispielsweise: Individuelle Beratungen des wissenschaftlichen Betreuers nach der Erfüllung eines wissenschaftlichen Projektes, verpflichtende Gespräche mit dem Studierenden bei der Veränderung des Themas der Masterthesis oder des wissenschaftlichen Betreuers, Gespräche zur Steigerung der Motivation des Studierenden zur notwendigen Erfüllung der im Studium gestellten schöpferischen Aufgaben, angeleitete Diskussion nach den Problemen der wissenschaftlichen Forschung (Auswahl der Diagnostikmethoden u.a.) sowie individuelle Unterstützung für Studierende, die schlechte Leistungen aufgrund persönlicher Gründe gezeigt haben.

Allen Studierenden der Universität stehen ebenso allgemeine Beratungen und Angebote zur Verfügung, die den Studierenden helfen sollen, ihren Abschluss erfolgreich abzulegen. Hierzu zählen unter anderem Angebote des Studentenrats; des Gruppenältestenrats, der Studentengewerkschaft, des Studentenclubs, des Frauenstudentenclubs, der Studentenzeitung „Informationsblatt für Bildungspsychologie“ oder auch des Tutorendienstes.

Zur materiellen und sozialen Unterstützung für Studierende vergibt die Fakultät verschiedene Stipendien, Zuschüsse und Prämien, die in 2012 einen Umfang von über 200.000 Euro hatten.

### **Bewertung**

Die Verantwortlichkeit für die einzelnen Studiengänge ist klar geregelt, für jeden Studiengang gibt es eine Studiengangsverantwortliche. Durch die geringe Anzahl von Studierenden und die enge Zusammenarbeit der Dozierenden untereinander ist eine inhaltliche und organisatorische Abstimmung des Lehrangebotes gegeben. Es wird auch darauf geachtet, Studierenden, die nebenbei auch arbeiten gehen, einen möglichst reibungslosen Studienverlauf zu ermöglichen.

Allgemeine Informationen zur Fakultät und den angebotenen Studiengängen finden sich auf der Homepage der SFedU. Hier sind auch Studienverlauf und Regularien veröffentlicht. Im Verständnis der GutachterInnen gibt es keine expliziten Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester-Studierenden der vier Masterstudiengänge. Im Sinne der Steigerung der Attraktivität des Studienangebots könnte es sinnvoll sein, die Angebote zur Information und Orientierung für die Studiengänge zu erweitern. Das wäre ein erster Schritt, um auch Studierende, die nicht aus Rostow und dem Umland kommen, für ein Studium an der SFedU zu gewinnen.

Aus den Antragsunterlagen ist ersichtlich, dass verschiedene fachübergreifende und fachspezifische Beratungs- und Betreuungsangebote für die Studierenden existieren. Darunter sind unter anderem die Studienberatung für untere Semester und die psychologisch-pädagogische Hilfe bei privaten und studiumsbezogenen Problemen positiv hervorzuheben. Die Studierenden berichte-

ten, dass die Dekanin und auch alle anderen Dozenten gut ansprechbar sind und die Studierenden bei Problemen jeglicher Art unterstützen. Eine Möglichkeit zur weiteren Verbesserung besteht aus Sicht der GutachterInnen primär darin, das tatsächlich vorhandene, gute Beratungsangebot nach außen hin auch transparent differenziert darzustellen. Hierbei sollte auch dokumentiert werden, in welchem Ausmaß spezifische Beratungsangebote für Studierende in besonderen Lebenslagen vorhanden sind oder inwiefern diese Aspekte des Studierendenlebens durch andere Beratungsangebote abgedeckt werden.

Der in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Workload und auch die Zuordnung der Leistungspunkte sind für die GutachterInnen grundsätzlich plausibel. Durch die Unterschiede in den Hochschulsystemen von Europa und Russland sind die Bezeichnungen für die einzelnen Elemente, wie beispielsweise Module, nicht deckungsgleich. Dies ist nicht grundsätzlich problematisch, unterstrich jedoch besonders die Notwendigkeit diese Aspekte im Rahmen der Vor Ort Gespräche umfänglich zu thematisieren. Eine detailliertere Darstellung der einzelnen Module bzw. Kurse mit einer differenzierten Kompetenzzuordnung ist auch unter dem Aspekt der Erhöhung der Studierbarkeit nachdrücklich zu empfehlen, um im Rahmen der Orientierung auf das Bologna-System Vergleichbarkeit und Austauschmöglichkeiten zu fördern. Eine Möglichkeit wäre es, gleich an den Anfang der Studiengangs- und Modulbeschreibungen eine Präambel zu setzen, in welcher die einzelnen verwendeten Begriffe eindeutig definiert werden, damit es nicht zu Verwechslungen in der Bedeutung der Begriffe kommen kann.

Die im Studienverlauf vorgesehenen Praxiselemente sind in allen vier Studiengängen in den Workloadberechnungen angemessen berücksichtigt und auch mit Leistungspunkten versehen.

Die Prüfungsdichte und –organisation erscheint auf Basis der Gespräche vor Ort und der Dokumentation angemessen zu sein und wurde auch von den Studierenden als realistisch und praktikabel beurteilt.

Auf Basis der Gespräche vor Ort, insbesondere nach den Gesprächen mit Studierenden, finden sich zentrale Dokumente zum detaillierten Studienverlauf auf dem digitalen Campus, der an der SFedU genutzt wird.

### **1.3 Ressourcen**

Die Fakultät verfügt über ein wissenschaftliches Personal von insgesamt 93 Mitarbeitern, davon 13 habilitierte Doktoren, 62 Doktoren und 18 Doktoranden als wissenschaftliche Mitarbeiter. In jedem der zur Akkreditierung anstehenden Studiengänge stehen insgesamt 7 finanzierte Studienplätze zur Verfügung. Darüber hinaus können Studierende auf eigene Kosten das Studium absolvieren.

Eine detaillierte Liste der an den Studienprogrammen beteiligten Lehrenden ist im Selbstbericht dokumentiert. Diese beinhaltet auch den Werdegang der Lehrenden. Darüber hinaus findet sich eine Darstellung der Sachmittel sowie räumlicher Ressourcen inklusive genutzter Labore etc.

#### **Bewertung**

##### **Personelle Ressourcen**

Die personelle Ausstattung der Fakultät für Pädagogik und praktische Psychologie ist überdurchschnittlich gut. Die Relation Studierende/Hochschullehrer ist im Vergleich zu deutschen Einrichtungen niedrig. Die Mehrzahl des wissenschaftlichen Personals hat eine hohe wissenschaftliche Qualifizierung (Habilitation; Dissertation). Daher ist davon auszugehen, dass die Lehre und die Betreuung in den Studiengängen, auch unter Berücksichtigung der sonstigen Studiengänge, auf gutem Niveau gewährleistet sind.

Die Hochschule konnte glaubhaft darstellen, dass sie an einer akademischen Nachwuchsentwicklung interessiert ist und diese mit Hilfe verschiedener Maßnahmen unterstützt.

Dies trifft auch auf die Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Stammpersonals zu. In jährlich stattfindenden lehrmethodischen Seminaren an den Lehrstühlen qualifizieren sich die Lehrbereiche unter Einbeziehung externer Professoren als Trainer weiter. Jährlich nehmen Professoren an ein bis sechs Weiterbildungen teil. Eine bestehende „Kommission für Attestierung“ entscheidet bei nicht erbrachten Leistungen darüber, ob der Vertrag verlängert werden kann, oder nicht. Es kann auch empfohlen werden, den Vertrag nur auf Zeit zu verlängern. Die gegenseitige Hospitation dient der Vermeidung von Konflikten in den Beurteilungen. Besonders betont wurde die Qualifizierung in den Fremdsprachenkenntnissen (vor allem in Englisch). Diese Maßnahme stellt aus Sicht der GutachterInnen ein zentrales Element dar, das unbedingt beibehalten und weiterentwickelt werden sollte.

### **Sächliche Ressourcen**

Auch die räumlichen und technischen Voraussetzungen, die vor Ort besichtigt wurden, lassen eine ordnungsgemäße Durchführung der Lehre zu. Betont wurde die Einhaltung der Normen, die den Raumbedarf bei bestimmten Gruppengrößen festlegt. Bei der Vorortbesichtigung konnten sich die GutachterInnen davon überzeugen, dass ausreichend Räume zur Verfügung stehen. Computergestützte Arbeitsplätze lassen die Arbeit mit Förderprogrammen und eine differenzierte Diagnostik zu. Die Fakultät verfügt neben der Universitätsbibliothek über eine eigene Zweigstelle, in der auch fremdsprachige Literatur genutzt werden kann. Viele Zeitschriften können online gelesen werden.

Mit Blick auf die Ressourcen können die GutachterInnen eine vollumfängliche Erfüllung der notwendigen Kriterien zur Akkreditierung attestieren.

## **1.4 Qualitätssicherung**

An der Fakultät wurde laut Selbstbericht ein eigenes Qualitätsbewertungssystem der Disziplinbeherrschung und Ausbildung der Studierenden entwickelt. Dieses beinhaltet die folgenden Elemente: 1. das Kompetenzmodell des Absolventen, 2. das Zyklusmodell der kognitiven Tätigkeit des Studenten, 3. die Planung des individuellen Ausbildungsweges, 4. die Organisation des individuellen Ausbildungsweges, sowie 5. das Verwirklichungsschema des individuellen Ausbildungsweges.

Laut Selbstbericht werden der Studienplan und der Studiengang stufenweise vor der Einführung und im laufenden Betrieb von unterschiedlichen Instanzen besprochen und genehmigt: in der Lehrstuhlsitzung, in der lehr-methodischen Versammlung sowie auf dem wissenschaftlichen Rat der Fakultät. Danach werden sie vom Dekan genehmigt. Jährlich werden in den Studienplan und in den Studiengang von den obengenannten Strukturen die Veränderungen besprochen und umgesetzt: für die Optimierung der Ausbildung; Lehrtechnologien; Korrektur der Ziele und Learning-Outcomes, Kompetenzen, Auswertungsmittel; Form und Inhalt der Selbstarbeit der Studierenden etc.

### **Bewertung**

Aus Sicht der GutachterInnen existiert ein ausgeprägtes System der fortlaufenden Überprüfung und Verbesserung der Studiengänge. Neben den oben beschriebenen Strukturen werden Evaluationen der Lehre durch die Studierenden, Informationen über die Arbeitsbelastung der Studierenden, Daten über Absolventenverbleib und Rückmeldungen von Praktikumsstellen und Arbeitgebern genutzt. Alle Beteiligten (Fakultätsleitung, Lehrende, Studierende) beschreiben übereinstimmend den Prozess der Nutzung und Rückkoppelung der zur Verfügung stehenden Informationen für die Verbesserung der Studiengänge. Es ist zu empfehlen, diese mündlich gegebenen Aus-

künfte auch schriftlich festzuhalten. Insbesondere Inhalte, Ablauf, Auswertung und Umsetzung der Ergebnisse der studentischen Evaluation sollten dokumentiert werden. **(Monitum)** Diese Maßnahme dient insbesondere der institutionellen Festigung der Praxis und Transparentmachung nach Außen. Die sehr kleine Zahl der Studierenden ermöglicht zurzeit eine sehr individuelle Anpassung der Studienprofile an die Voraussetzungen und Bedürfnisse der Studierenden. Es ist aus Sicht der GutachterInnen aber aufgrund des sehr ausgeprägten Bewusstseins für die Notwendigkeit fortlaufender Überprüfung und Verbesserung zu erwarten, dass eine gründliche Qualitätssicherung auch bei größeren Studierendenzahlen stattfinden wird. Dies ist ausdrücklich positiv hervorzuheben.

Wenn die Studiengänge stärker modularisiert sind (s.u.), sollte dargestellt werden, wie die Aktualität des Modulhandbuchs geprüft und auf welchem Wege Veränderungen veranlasst werden.

## 2 Übergreifende Bewertung zu den Studiengängen

Alle Studiengänge sind hervorragend in die allgemeine Strategie sowohl der gesamten Universität als auch der Fakultät eingebunden. Die Fakultät möchte ausdrücklich die Orientierung an europäischen Standards verstärken und die Internationalisierung der Studiengänge vorantreiben. Die Ziele von Bologna sind allen Beteiligten bewusst, gegenüber dem traditionellen russischen Studiensystem wird eine deutliche Zunahme der Wahlmöglichkeiten für die Studierenden betont. Aus Gutachterlicher Sicht ist der Fakultät hier zu attestieren, dass sie einer stärkeren Öffnung hin zu Bologna in geeigneter Form so weit entsprechen, wie es die Erfüllung der nationalen Vorgaben der russischen Föderation zulässt.

Alle Studiengänge sind in ihrem Profil stark auf den Arbeitsmarkt ausgerichtet. Es bestehen klare Vorstellungen über die Tätigkeitsfelder der Studierenden und enge Verbindungen zu potentiellen Arbeitgebern. Es sind deutliche Bemühungen um eine Anbindung an den internationalen psychologischen Standard zu erkennen (Nutzung englischer Zeitschriften in der Lehre, internationale Kontakte der Lehrenden etc.).

Die inhaltliche Bewegungsfreiheit der Lehrenden bei der Gestaltung der Studiengänge ist begrenzt. Alle Studiengänge haben die gleiche Grobstruktur, die aus den zentralen Vorgaben resultiert. Die von zentraler Seite vorgeschriebenen „Module“ entsprechen nicht dem Verständnis eines modularisierten Studienganges im Sinne des Bologna-Prozesses. Unterhalb der zentral vorgegebenen „Modulstruktur“ besteht eine Organisation auf der Basis von Einzelveranstaltungen und Semestern.

Die Studiengänge sollten daher in eine stärker modularisierte Struktur überführt werden: Lehrveranstaltungen sollten pro Semester in mehrere inhaltliche Blöcke gruppiert und in dieser Struktur im Modulhandbuch aufgeführt werden (ob die Blöcke „Module“ genannt werden oder eine andere Bezeichnung bekommen, bleibt hierbei vollkommen der Universität überlassen). Für jeden Block sollte es im Modulhandbuch eine Kompetenzbeschreibung geben. Wiederum für jeden Block sollten dann im Modulhandbuch die Veranstaltungs- und Prüfungsformen angegeben werden. Entscheidend und damit grundlegend ist aus Sicht der Gutachter die vollständige Darstellung der einzelnen Bestandteile des Curriculums mit einer Zuweisung des antizipierten Workloads und dafür vergebener Kreditpunkte, der in der jeweiligen Einheit zu vermittelnden Kompetenz und der Zuordnung der jeweiligen Lehr- bzw. Lernform mit der Zuordnung einer entsprechend geeigneten Prüfungsform. **(Monitum)** Aus der Summe der einzelnen curricularen Elemente müssen sich die Lernziele des Studiengangs erkennen lassen. Diese Maßnahme ist zentral zur Verbesserung der Anschlussfähigkeit im Bologna-Raum und wichtige Voraussetzung um auch die Attraktivität zum Studierendenaustausch zu erhöhen. Dabei sollte die Gesamtprüfungslast der Studierenden beachtet werden und erwogen werden, stärker auf kompetenzbasierte Prüfungen auf Ebene der Module zu vertrauen, denn auf Einzelprüfungen.



Das Bemühen um die Anbindung an den europäischen Bildungsraum und eine Internationalisierung ist sehr ausgeprägt. Wird die Struktur der Studiengänge in der oben angeführten Form angepasst, dürfte dies die Möglichkeit zum internationalen Austausch deutlich verbessern.

Die vier Studiengänge überschneiden sich in ihren Inhalten und bilden auf Basis eines gemeinsamen Kerns unterschiedliche Vertiefungen. Die spezifischen Studienprofile der einzelnen Studiengänge könnten besser identifiziert werden, wenn in einer Gesamtübersicht gemeinsame Anteile sowie Unterschiede in Zielsetzungen und Inhalten ausgewiesen würden. **(Monitum)** Man gewänne damit eine hervorragende Möglichkeit, potentielle Studierende von außerhalb für dieses ausgesprochen interessante Studienangebot zu gewinnen.

Die Studierenden aller vier Studiengänge zeigten sich im Gespräch mit den Gutachtern ausgesprochen zufrieden und motiviert. Aus Sicht der GutachterInnen würde es den Studierenden den Zugang zur internationalen Fachdiskussion deutlich erleichtern und ihren Wünschen entsprechen, wenn in den Studiengängen mindestens eine Veranstaltung über mehrere Semester als Pflichtveranstaltung zum Erlernen der englischen Sprache bzw. zum Verbessern der englischen Sprachkompetenz ausgewiesen würde. Dies würde auch den Zielen der Fakultät nach einer stärker international geprägten Ausrichtung im besonderen Maße entsprechen. **(Monitum)**

Es ist ein Kennzeichen aller vier Studiengänge, dass sie in hervorragender Weise Theorie und Praxis verbinden. Es wäre aus Sicht der GutachterInnen sehr hilfreich, wenn der Unterschied zwischen theoretischem Hintergrund und praktischer Anwendung in den zu überarbeiteten Modul- bzw. Kursbeschreibungen durchgehend deutlich gemacht, und insbesondere bei allen Interventionsverfahren, so wie es schon vereinzelt geschieht, deren konzeptionelle Herkunft ausgewiesen wird.

## **2.1 M.Ed. Angewandte Entwicklungspsychologie**

### **2.1.1 Profil und Ziele**

Das Hauptziel des Masterstudiengangs soll die Förderung der Ausbildung von hoch qualifizierten Fachleuten sein, die über systematisches Wissen auf dem Gebiet der Entwicklungs- und Alterspsychologie verfügen und die professionelle Kompetenzen auf dem Gebiet der psychologischen Propädeutik, Psychodiagnostik, Entwicklungs- und Korrektionsarbeit, der psychologischen Beratung, der psychologischen Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen in den Lehranstalten verschiedener Arten und Typen vorweisen können. Dazu soll auch die Kompetenz zum lebenslangen Lernen zählen. Ebenso soll die Befähigung zur Aufnahme einer forschenden, methodisch orientierten und organisatorischen Tätigkeit in Lehr-, Kultur- und Gesundheitsanstalten erlangt werden. Dazu zählt auch die Kompetenz ein eigenes Projekt entwerfen, den individuellen Arbeitsplan zu formen, die beruflichen Erfahrungen zu sammeln und diese in den wissenschaftlichen Artikeln, wissenschaftlich-methodischen Lehrbüchern und Vorträgen zum Ausdruck zu bringen.

Zugangsvoraussetzung in den Masterstudiengang ist laut Selbstbericht eine berufliche Hochschulbildung in den Fachrichtungen Pädagogik, Psychologie, oder eine psychologisch-pädagogische Ausbildung sowie das Bestehen einer Aufnahmeprüfung.

### **Bewertung**

#### **Studiengangsziele**

Im Programm zur angewandten Entwicklungspsychologie wird sowohl die reguläre als auch die beeinträchtigte Entwicklung von Kindern bis zum Erwachsenenalter thematisiert. Ziel ist es, Personen auszubilden, die insbesondere Schüler, deren Eltern und auch Lehrende in institutionellen Ausbildungssituationen und anderen entwicklungspsychologisch relevanten Kontexten unterstüt-

zen. Vor allem Schüler mit entwicklungsbedingten Störungen jedweder Genese sollen durch die Absolventen dieses Studiengangs erfolgreich in normalen Bildungsinstitutionen inkludiert werden.

Inhaltlich orientiert sich der Studiengang zur angewandten Entwicklungspsychologie an den Standards der American Association for Psychology in diesem Feld. Es existieren inhaltlich weitreichende Überschneidungen zu anderen Studiengängen des Instituts. Der Studiengang entspricht im Aufbau den universitätsweiten Vorgaben an ein Masterstudium. Der Studiengang fokussiert weniger die alleinige wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden, denn eine Ausbildung von in der Praxis arbeitenden Spezialisten im pädagogischen Feld mit akademischen Hintergrund. Die Inhalte des Studiums sind an zentralen empirisch gesicherten Themen orientiert. Die Studiengangsziele werden trotz bzw. gerade wegen der sehr spezifischen Berufsfeldorientierung dieses Studiengangs klar und deutlich kommuniziert.

### **Zulassung zum Studium**

Die Zugangsvoraussetzungen entsprechen denen vergleichbarer Studiengänge an der SFedU. Es gibt aber keine klare Eingrenzung bezüglich der vorausgesetzten Abschlüsse auf Bachelorlevel zur Zulassung zu diesem Masterstudiengang. So werden auch Studierende potenziell zugelassen, die Abschlüsse in einem nicht-pädagogischen oder –psychologischen Feld fern der Entwicklungspsychologie haben. Die Zugangsvoraussetzungen werden im Handbuch als auch im Internet veröffentlicht. Hier werden auch zentrale Informationen zum Auswahlgespräch gegeben, das das eigentliche Auswahlprocedere darstellt. Die mündliche Prüfung findet vor einer Auswahlkommission statt. Es wird betont, dass neben der Prüfung einzelner Wissensaspekte, insbesondere die Studienmotivation in dem Gespräch geprüft wird, da dies ein wichtiger Prädiktor für die erfolgreiche spätere Arbeit mit entwicklungsgestörten Kindern in der Praxis sei.

Trotz der hohen Heterogenität, die das Auswahlverfahren bedingt, werden keine „Brückenkurse“ zur Homogenisierung der Vorkenntnisse angeboten. Dies überlässt die Universität den Studierenden selbst. Es gibt aber ein Mentorensystem, um neuen Studierenden den Zugang zu erleichtern.

Zusammenfassend betrachtet sind die formalen Zugangsvoraussetzungen fair und haben eher eine geringe Anforderungshöhe (jedweder Bachelorabschluss reicht). In der Praxis erweisen sie sich als funktional und zielführend. Sicherlich wäre es zur Steigerung der Transparenz wünschenswert das Auswahlgespräch als zentrales Auswahlinstrument stärker an überprüfbaren Kriterien zu orientieren. Zudem wäre eine überprüfbare Dokumentation dieser Auswahlgespräche und ihrer Bewertung wünschenswert. **(Monitum)**

### **2.1.2 Qualität des Curriculums**

Nach dem aktuellen Curriculum beträgt die Studienzeit zwei Studienjahre bei einem maximalen Studienvolumen von nicht mehr als 54 akademischen Stunden pro Woche, einschließlich aller Arten von Vor- und Nachbereitung, sowie fakultativer Angebote, die von der Universität zusätzlich zum Studiengang angeboten werden und nicht obligatorisch sind.

Das Gesamtvolumen des Masterstudiengangs beträgt 15 verpflichtende Fächer und 10 Wahlfächer. Der genaue Studienverlauf ist im Antrag tabellarisch in seiner Aufteilung auf die unterschiedlichen Semester dokumentiert. Er umfasst im verpflichtenden Teil unter anderem Veranstaltungen zur „Methodologie und Methoden der Durchführung von der wissenschaftlichen Forschung“, „Projektierung und Bewertung von Bildungssystemen“, „Philosophie der Bildung und Wissenschaft“, zur „Sozialpsychologie der Bildung“ oder auch „Psychologische Betreuung bei der ontogenetischen Entwicklung des Menschen“.

## **Bewertung**

### **Inhalte und Niveau**

Das konsekutiv aufgebaute Curriculum des Studienprogramms „Angewandte Entwicklungspsychologie“ ist durch die klare Orientierung an das spätere Berufsbild geprägt. Das in den Modulen vermittelte Fachwissen greift vor allem die kulturhistorische Schule (Vygotski et al.) als zentrale Orientierung in den Studieninhalten auf. Darüber hinaus werden wesentliche methodische Inhalte vermittelt, die in eigenen Kursen thematisiert werden. Zu zahlreichen Fragen wird die Bedeutung des „virtuellen Campus“ herausgestellt, wo neben allen studienrelevanten Informationen, organisatorische Hinweise und auch methodische Hinweise gefunden werden können.

Zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen sind Angebote vorhanden - die Beurteilung des genauen Ausmaßes der Umsetzung der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, lässt sich aus gutachterlicher Sicht durch die Gespräche vor Ort zwar nur bedingt einschätzen jedoch sehen die GutachterInnen keinen Anhaltspunkt zur inhaltlichen Kritik an dieser Stelle. Eine wesentliche Herausforderung ist aus Perspektive der GutachterInnen, dass augenscheinlich die Rezeption neuer, internationaler Entwicklungen im Gebiet der Entwicklungspsychologie bisher nur in begrenztem Maße geschieht. Ein wichtiger Grund dafür könnte der vergleichsweise geringe Einsatz englischsprachiger Wissensmedien im Studium sein. Zwar wird in der Abschlussarbeit gefordert, dass 20% der Literatur in englischer Sprache sein sollen und englische Artikel werden durch die Instituts-eigene Bibliothek und durch Lehrende zur Verfügung gestellt, jedoch entstand bei der Begehung der Eindruck, dass die Englisch-Kenntnisse noch weiterentwickelt werden sollten. Diesem Ansatz entspricht auch das Ziel des Rektorats der SFedU, den Anteil englischer Lehre zu erhöhen. Sowohl auf Seiten der Lehrenden aber noch mehr auf Seiten der Studierenden sollten die Bemühungen zur Förderung der englischen Sprachkompetenz weiter gefördert werden, um zu erreichen, dass in der Breite des Lehrpersonals und der Studierendenschaft ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache vorhanden sind, um aktuelle internationale Entwicklungen, die ein Masterstudiengang adressieren sollte, hinlänglich integriert werden können. (vergl. übergreifende Bewertung)

Zusammenfassend betrachtet entspricht das Curriculum grundsätzlich dem im Europäischen Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse definierten Masterniveau, wobei ausdrücklich eine deutlich verbesserte Rezeption internationaler Entwicklungen im Studium angestrebt werden sollte. Z.B. sollte ein explizit definierter Anteil in den Modulen beschrieben werden, in denen aktuelle internationale Arbeiten im Bereich der angewandten Entwicklungspsychologie die alleinige Grundlage der Ausbildung darstellen. Damit dies gelingen kann, wäre ein Konzept sinnvoll, in dem die Erweiterung der Kompetenzen in der Rezeption und Anwendung englischsprachiger Literatur sowohl bei Lehrenden als auch bei Lernenden effektiv entwickelt wird.

### **Lehr-, Lern- und Prüfungsformen**

Es werden verschiedenste Prüfungsformen mündlicher und schriftlicher Art eingesetzt. Dadurch lernt jeder Studierende im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennen. Es ist nicht durchgängig erkennbar, dass alle Prüfungsformen der Veranstaltungen sich primär an der Überprüfung der zu erwerbenden Kompetenzen orientieren. Es scheint noch eine ausschließliche Orientierung an der Einschätzung der Lehrpersonen zu geben, welche Prüfungsform gewählt wird. Echte Modulprüfungen sind derzeit weder vorgesehen noch sinnvoll. Erst wenn Module im Sinne europäischer inhaltlich zusammengesetzter Module gebildet würden, wären solche Modulprüfungen zu erwägen. (vergl. übergreifende Bewertung)

### **Modulbeschreibungen**

Das Modulhandbuch bzw. die Lehrveranstaltungsbeschreibungen sind allen Studierenden zugänglich. Es wird in regelmäßigen Intervallen aktualisiert. Formal ist es im Aufbau von den ministeriellen Vorgaben geprägt. Daher werden Begriffe wie „Modul“ nicht im Sinne der europäischen

Akkreditierungsstandards genutzt. Entsprechend wird auf die Anmerkungen im übergreifenden Bewertungsteil verwiesen.

### **2.1.3 Berufsfeldorientierung**

Die Absolventen des Masterstudiengangs sollen in Lehranstalten, im psychologischen Dienst, verschiedenen medizinischen psychologischen und pädagogischen Zentren, Kinder-, Jugend- und Rehabilitationszentren arbeiten können. Zur Erhöhung der Anbindung an den Arbeitsmarkt wurde laut Selbstbericht ein Kooperationsvertrag mit dem Arbeitszentrum der Stadt Rostow am Don, und auch mit potenziellen Arbeitgebern für die Abgänger des Lehrstuhls geschlossen.

#### **Bewertung**

Mit der stärkeren Betonung von Berufs- und Praxisorientierung im Rahmen neu strukturierter Studiengänge werden die Erwartungen an Studierende komplexer und widersprüchlicher. So sind sie nach wie vor mit wissenschaftsinternen Leistungsanforderungen konfrontiert, zugleich aber auch mit externen Ansprüchen des Arbeitsmarktes. Beschäftigungsfähigkeit ist auch im vorliegenden Studiengang ein definiertes Ziel des Hochschulstudiums.

Die Arbeitgeber der Region und föderale Standards bestimmen im vorliegenden Studiengang die notwendigen Kompetenzen. Es gibt eine Kooperation zwischen Fakultät und Arbeitgebern. Beide Seiten setzen sich über die gefragten Kompetenzen auseinander.

Im Masterstudiengang der „Angewandten Entwicklungspsychologie“ gibt es über allgemeine Beratungsangebote der Fakultät hinaus die Möglichkeit, mehrere Beratungen in Anspruch zu nehmen, die der Orientierung hin zur Berufsbefähigung dienlich sind. Durch das breite Beratungsangebot der Fakultät können sich die Studierenden aktiv mit dem Prozess der Studien- und Berufsorientierung beschäftigen.

Im Studiengang „Angewandte Entwicklungspsychologie“ gibt jeweils ein wissenschaftliches Forschungs- sowie ein Berufspraktikum um die Studierenden mit den Anforderungen der Praxis zu konfrontieren somit auch einen Praxisbezug der Ausbildung sicher zu stellen. Darüber hinaus gibt es an der Fakultät eine Stellenvermittlung, die auf einem Vertrag über die Zusammenarbeit mit dem Arbeitszentrum der Stadt Rostov und potenziellen Arbeitgebern basiert.

Es gibt ein regelmäßiges Feedback der Absolventen in Bezug auf ihre erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen sowie eine Bewertung der Absolventenqualifikationen durch die jeweiligen Arbeitgeber. Dabei bemängelten die Arbeitgeber in der Vergangenheit, dass der Vermittlung von praktischen Kompetenzen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt werde. Daraufhin wurde die Anzahl der Partner zum Praktikum verbreitert, um ein breiteres Praktikumsspektrum zu ermöglichen und um weitere praktische Kompetenzen in das Studium zu integrieren. Die praktische Orientierung der einzelnen Veranstaltung wurde auf Basis der Rückmeldungen auch weiter ausgebaut.

Durch die verschiedenen Angebote und die regelmäßig durchgeführten Rückmeldeprozesse wird aus Sicht der GutachterInnen die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit umfassend ermöglicht.

## **2.2 M.Ed. Pädagogische Psychologie**

### **2.2.1 Profil und Ziele**

Ziel des Studiengangs ist die Ausbildung hochqualifizierter Spezialisten für Pädagogische Psychologie mit tiefgreifendem Wissen in der psychologischen Anthropologie, der Psychologie im Management, der psychologischen Beratung, und Wissen zu professionellen Verfahren und Me-

thoden der Wissenschaft und Forschung. Die Absolventen sollen in der Lage sein, theoretische, angewandte und praktische Aufgaben der Psychologie zu lösen.

Es sollen Kompetenzen vermittelt werden, die das Entstehen von Projekt- und Fachkompetenz zur professionellen Lösung von Aufgaben in der Entwicklung und Erprobung von Bildungsprogrammen und –projekten sowie Praxisstudien in der Bildung fördern. Darüber hinaus ist das Ziel der Erwerb und die Anwendung von Methoden und Techniken psychologisch-pädagogischer Tätigkeiten, insbesondere die Aneignung moderner Methoden von Sammlung, Verarbeitung und Auswertung von Daten, sowie der Erwerb von Fähigkeiten bei der Durchführung von psychologisch-pädagogischen Studien über das Bildungsumfeld. Ebenso ist das Ziel des Studiengangs die Vermittlung von Fertigkeiten für den Unterricht in allgemeinbildenden Einrichtungen sowie in Bildungseinrichtungen für mittlere und höhere Berufsbildung in psychologischen Unterrichtsfächern.

Zulassungsvoraussetzung ist ein Bachelor oder Diplom in einem affinen Studiengang sowie das Ablegen einer mündlichen Aufnahmeprüfung zum Thema „Theoretische und Pädagogische Psychologie“.

### **Bewertung:**

#### **Studiengangsziele**

Der Masterstudiengang Pädagogische Psychologie fokussiert aus praktischer Sicht die Ausbildung zum Schulpsychologen. Dieser Studiengang beinhaltet darüber hinaus aber auch klare forschungsorientierte Ausbildungsziele. Der Studiengang orientiert sich weitgehend an experimentell-naturwissenschaftlichen Inhalten im Bereich der Psychologie. Auch hier existieren inhaltlich weitreichende Überschneidungen zu anderen Studiengängen des Instituts.

Die Studiengangsziele sind für ein Masterstudium angemessen. Sie sind einerseits deutlich an schulpsychologische Anforderungen angepasst, andererseits wird klar erkennbar Forschung und Lehre miteinander verknüpft, so dass Studierende auch im Bereich der Forschung anschlussfähig ausgebildet werden.

#### **Zulassung zum Studium**

Auch in diesem Studiengang erfolgt die Zulassung der Studierenden gemäß vergleichbaren Studiengängen an der SFedU. Die Voraussetzungen sind zwar hinsichtlich der erwarteten Abschlüsse ebenfalls sehr offen formuliert (Bachelorabschluss), entsprechen aber inhaltlich einem Bachelorstudium der Psychologie. Die Auswahl der Bewerberinnen selbst findet durch eine mündliche Prüfung vor einer dreiköpfigen Auswahlkommission statt. Die Zugangsvoraussetzungen werden im Handbuch als auch im Internet veröffentlicht. Hier werden auch zentrale Informationen zum Auswahlgespräch gegeben, das das eigentliche Auswahlprocedere darstellt. Auch in diesem Studiengang werden keine expliziten „Brückenkurse“ zu Studienbeginn angeboten, jedoch wird zur Homogenisierung der Vorkenntnisse die Unterstützung von Mentoren angeboten.

Insgesamt können die formalen Zugangsvoraussetzungen als fair eingeschätzt werden. Zwar werden inhaltlich weitgehende psychologische Kenntnisse formuliert, inwiefern diese in dem Auswahlsetting aber tatsächlich die Kenntnisse eines Bachelorstudiengangs in wesentlichen Zügen prüfen, was zumindest laut der Studiengangsbeschreibung eingefordert wird, bleibt offen. Auch hier sei angemerkt, dass das Auswahlgespräch als zentrales Auswahlinstrument stärker an überprüfbaren Kriterien auszurichten wäre, um ein objektiveres Auswahlverfahren durchzuführen. Gerade die Pädagogische Psychologie bietet hier einen erheblichen methodischen Fundus. **(Monitum)**

## **Qualität des Curriculums**

Das Studium dauert zwei Jahre und umfasst 120 LP. In das Studium integriert sind zwei Praktika. Das Praktikum in Wissenschaft und Forschung findet laut Studienplan von der 1. bis zur 6. Woche des 3. Semesters statt und dauert 6 Wochen. Das Pädagogische Praktikum findet laut Studienplan von der 23. bis zur 28. Woche des 4. Semesters statt und dauert ebenfalls 6 Wochen.

Insgesamt umfasst der Masterstudiengang 15 Pflicht- und 10 Wahlfächer. Zu den Pflichtfächern zählen unter anderem „Philosophie in Bildung und Wissenschaft“, „Organisation beruflicher Tätigkeit im psychologisch-pädagogischen Bereich“, „Statistische Methoden und mathematische Modellierung in der Bildung“, „Psychologie pädagogischen Schaffens“ und „Psychologische Aspekte innovativer Methoden in der Bildung“. Zum Wahlbereich zählen beispielsweise „Familie als Faktor bei Erziehung des Menschen“, „Modelle der Führung von Klassen als Klassenvorstand“, „Differenzielle Psychodiagnostik in der Bildung“ oder „Geschlechterspezifische Sozialisierung von Schülern“.

Der genaue Verlauf des Studiums ist im Selbstbericht der SFedU dokumentiert.

## **Bewertung**

### **Inhalte und Niveau**

Der Studiengang Pädagogische Psychologie ist ebenfalls konsekutiv aufgebaut. Die Inhalte sind zum einen an stark experimentell-naturwissenschaftlichen Paradigmen und der kulturhistorischen Schule (Vygotski et al.) ausgerichtet, zum anderen gibt es aber eine Reihe eher normativer Inhalte. Auch in diesem Studium erfolgt die gezielte Vermittlung von Schlüsselkompetenzen allein im Neben aspekt in den curricularen Lehrveranstaltungen und nicht in explizit eigens dazu abgehaltenen Veranstaltungen. In der ohnehin notwendigen Überarbeitung der Kompetenzbeschreibungen sollte hier auch Wert darauf gelegt werden, diese Schlüsselkompetenzen verbindlich in den Lehrveranstaltungen bzw. Modulen zu verankern.

Die Inhalte des Studiums scheinen im Vergleich zu den anderen Studiengängen stärker an aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen orientiert, dennoch existieren einzelne Besonderheiten (z.B. starke Betonung einzelner Diagnoseverfahren wie REAKOR), die nicht zwingend allein schon eine fundierte breite methodische Ausbildung sichern. Insgesamt entstand jedoch der Eindruck einer deutlich auch an Methoden orientierten Ausbildung. Inwiefern die Schwierigkeiten internationale Literatur in den Studiengang angemessen zu integrieren auch persistiert, lässt sich aus Sicht der Gutachtenden nicht abschließend klären. Die Empfehlung zum Ausbau des englischen Angebots und der vorher notwendigen weiteren Steigerung der Sprachkompetenzen auf allen Ebenen kann in diesem Zusammenhang nochmals unterstrichen werden. In der inhaltlichen Gesamtwertung entspricht dieser Studiengang dem im Europäischen Qualifikationsrahmen definierten Masterniveau.

### **Lehr-, Lern- und Prüfungsformen**

Es werden in diesem Studiengang ebenso mündliche und schriftliche Prüfungen verschiedenster Art nach dem Ermessen der jeweiligen Lehrperson durchgeführt. Dadurch lernt jeder Studierende im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennen. Eine echte Lernzielorientierung und Kompetenzerwerbsüberprüfung konnte nicht völlig zweifelsfrei dargestellt werden, da hier übergeordnete Prüfungsrichtlinien nicht definiert sind. Entsprechend finden die übergreifenden Bewertungen zur Zuordnung kompetenzorientierter Prüfungsformen zu den einzelnen Lernzielen auch auf diesen Studiengang Anwendung.

### **Modulbeschreibungen**

Die Modulbeschreibungen im vorgelegten Modulhandbuch sind glaubhaft allen Studierenden zugänglich und werden regelmäßig aktualisiert. Jedoch besteht auch hier die Diskrepanz zwi-

schen dem, was in diesem Studiengang als Modul definiert wird und was im europäischen Raum in der Regel als Modul bezeichnet wird. Entsprechend wird auf die Anmerkungen im übergreifenden Bewertungsteil verwiesen.

Aus inhaltlicher Sicht entsteht der Eindruck, dass die Kohärenz zwischen den verschiedenen Veranstaltungen deutlich erhöht werden könnte. Einzelne international sehr stark beforschte Felder der Pädagogischen Psychologie (z.B. Medienforschung, vergleichende Bildungsforschung) werden nur vereinzelt aber nicht explizit in darauf zugeschnittenen Lehrveranstaltungen aufgegriffen.

### **2.2.2 Berufsfeldorientierung**

Der Studiengang soll auf Tätigkeiten im Bereich von Ausbildung, im sozialen Bereich, im Gesundheitswesen sowie auch im Kulturbereich vorbereiten. Insbesondere die psychologisch-pädagogische Begleitung der vorschulischen, allgemeinen, zusätzlichen und der Berufsausbildung sowie die psychologisch-pädagogische Begleitung von Kindern mit Entwicklungsstörungen in Sonder- und inklusiver Ausbildung werden als Tätigkeitsfelder genannt.

Insbesondere die Integration zweier Praktika in verschiedenen Bereichen soll die Nähe zum Berufsfeld erhöhen. Der Selbstdokumentation liegt auch eine Liste bei, die den verbleib von Absolventen in den verschiedenen Arbeitsfeldern dokumentiert.

### **Bewertung**

Mit der stärkeren Betonung von Berufs- und Praxisorientierung im Rahmen neu strukturierter Studiengänge werden die Erwartungen an Studierende komplexer und widersprüchlicher. So sind sie nach wie vor mit wissenschaftsinternen Leistungsanforderungen konfrontiert, zugleich aber auch mit externen Ansprüchen des Arbeitsmarktes. Beschäftigungsfähigkeit ist auch im vorliegenden Studiengang ein definiertes Ziel des Hochschulstudiums.

Die Arbeitgeber der Region und föderale Standards bestimmen im vorliegenden Studiengang die notwendigen Kompetenzen. Es gibt eine Kooperation zwischen Fakultät und Arbeitgebern. Beide Seiten setzen sich über die gefragten Kompetenzen auseinander.

Die Informationen über die Arbeitsmöglichkeiten werden den Programmabgängern durch Korrespondenz und persönliche Treffen mit der Arbeitsvermittlungsstelle der Südlichen Föderalen Universität vermittelt. Im Masterstudiengang „Pädagogische Psychologie“ gibt es organisierte Unterstützungsformen für die Studierenden:

- Beratung bezüglich der bildungsmethodischen Komplexe,
- Beratung zur wissenschaftlichen Projektabwicklung und
- bei der Unterstützung von Studierenden mit schwächeren Leistungen.

**Durch spezielle (berufsorientierte) Fächer** sollen studienrelevante „soft skills“ vermittelt werden. In einigen Fächern sind Trainings vorgesehen. Über Brückenkurse sollen die Studierenden zum Selbststudium befähigt werden. Es gibt jeweils ein wissenschaftliches Forschungs- sowie ein Berufspraktikum.

An der Universität existiert ein Zentrum für Karriere und berufliche Orientierung. Aufgrund der nicht so hohen Zahl von AbsolventInnen und langen Partnerschaften der Fakultät mit Arbeitgebern funktioniert die Arbeitsstellenvermittlung offensichtlich problemlos. Alle Programmabgänger der Abschlussjahre 2010-2012 haben arbeiten in einem entsprechend qualifizierten Beruf.

Es gibt ein Feedback der Absolventen in Bezug auf ihre erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen, eine Beurteilung der Lektoren sowie eine Bewertung der Absolventenqualifikationen durch die Arbeitgeber.

Die Programmabgänger schätzen die erworbene Berufsqualifikation sehr hoch ein und bemerken dabei insbesondere das hohe wissenschaftlich-methodologische Niveau der Vorbereitung, was ermöglicht, sich **in** wissenschaftlichen und praktischen Sphären der beruflichen Arbeit des Psychologen zu orientieren. Sie schätzen das hohe wissenschaftliche Niveau des Lektorats und die Nützlichkeit der erworbenen für die Berufstätigkeit Kenntnisse, die zugleich die Marktnähe gewährleisten. Die Arbeitgeber beschreiben eine hohe theoretische und praktische Ausbildung der Programmabgänger.

Durch diese Angebote und die regelmäßig durchgeführten Rückmeldeprozesse wird die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit aus Sicht der GutachterInnen umfassend ermöglicht.

## **2.3 M.Ed. Psychologische Betreuung der Ausbildung von Personen mit Entwicklungsproblemen**

### **2.3.1 Profil und Ziele**

Die zentrale Idee des Master-Studienganges ist die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte, die über die Fachkompetenzen und das Systemwissen in der Entwicklungspsychologie und der Alterspsychologie verfügen; sowie fundiertem Wissen in den Bereichen der psychologischen Prophylaxe, psychologischer Aufklärung, Psychodiagnostik, der entwickelnden und psychokorrigierenden Arbeit, der psychologische Beratung sowie der psychologischen Rehabilitation.

Die Absolventen des Studiengangs sollen befähigt werden zur Forschung zu Ausbildungspotentialen von Menschen mit Behinderungen unter verschiedenen sozialen-institutionellen Bedingungen und für die Prognose und Projektierung von individuellen Entwicklungs- und Bildungswegen.

Sie sollen beitragen zur Modellierung und pädagogischen Begleitung von Prozessen der Sozialisierung und der beruflichen Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen und deren Vorbereitung zu einer bewussten Berufswahl. Darüber hinaus sollen Absolventen in der Lage sein, selbstständig die Beratung von Pädagogen an Ausbildungsinstitutionen, die eine inklusive Bildung von Kindern mit Behinderungen verantworten, zu übernehmen.

#### **Bewertung:**

Die generellen Studiengangsziele wurden in Abstimmung mit der Hochschul- und Fakultätsleitung und entsprechend den zentralen Rahmenvorgaben konzipiert. Der Studiengang soll die Absolventen zu psychologischer Beratung in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen für Menschen mit Entwicklungsstörungen befähigen. Besonders kennzeichnend ist die enge Verzahnung von theoretischer und praktischer Ausbildung, die sowohl fachliche als auch überfachliche Ziele beinhaltet. Das Programm zielt auf praktische und wissenschaftliche Befähigung.

#### **Zulassung zum Studium**

Zugangsvoraussetzungen, Zulassungsprozess und Kriterien für die Notenvergabe sind klar und transparent beschrieben. Allerdings sind die Zulassungsvoraussetzungen nicht sehr präzise formuliert. Es ist nicht ganz klar, ob einige dieser Uneindeutigkeiten auf eine unzureichende Übersetzung zurückzuführen sind, auch in den Gesprächen konnte dieser Zweifel nicht letztlich ausgeräumt werden. Entscheidend ist jedoch anzumerken, dass sich die Zulassungsvoraussetzungen als zweckdienlich erwiesen haben und zugelassene Studierende das Studium erfolgreich absolvieren können, was für die Funktionalität der Regelung spricht. Eine transparentere und die Vergleichbarkeit steigernde Darstellung der Kriterien wäre perspektivisch gewiss hilfreich.

### **2.3.2 Qualität des Curriculums**

Das Studium dauert zwei Jahre und umfasst 120 LP. In das Studium integriert sind zwei Praktika. Das Praktikum in Wissenschaft und Forschung findet laut Studienplan von der 1. bis zur 6. Woche des 3. Semesters statt und dauert 6 Wochen. Das Praktikum zur Berufsorientierung findet



laut Studienplan von der 23. bis zur 28. Woche des 4. Semesters statt und dauert ebenfalls 6 Wochen.

Die Struktur des Curriculums ist dem der anderen zur Akkreditierung stehenden Studiengänge gleich und umfasst 15 Pflichtfächer sowie 10 Wahlfächer. Im Pflichtbereich sind die folgenden Fächer vorgesehen: Philosophie der Bildung und der Wissenschaft, Methodologie und Methoden der wissenschaftlichen Forschung, Projektierung und Bewertung von Bildungssystemen, Wissenschaftliche Forschung der beruflichen Tätigkeit im psychologisch-pädagogischen Bereich, Organisation und Inhalt der speziellen psychologischen Betreuung, Rehabilitation mit Anwendung der Technologie der biologischen Rückkoppelung, Neuropsychologische Diagnostik und Korrektur der psychischen Entwicklungsstörungen, sowie Organisation der beruflichen Tätigkeit der psychologisch-pädagogischen Richtung.

Im Wahlbereich stehen beispielsweise folgende Veranstaltungen zur Verfügung: Psychologisch-pädagogische Beratung der Kinder mit emotionalen Störungen, Pränatale Psychologie und Baby-psychologie, Psychologisch-pädagogische Betreuung der Kinder mit somatischen Erkrankungen, Systemansatz in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen, Vorbeugung von Suchtverhalten und AIDS im Bildungsmilieu.

### **Bewertung**

#### Inhalte und Niveau

Das Curriculum ist gut auf die Zielsetzung des Studiengangs zugeschnitten. Besonderes Kennzeichen ist die enge, sehr geglättete Verzahnung von fachwissenschaftlichen, methodischen und praxisorientierten Ausbildungsanteilen. Die Anforderungen erfüllen die Kennzeichen eines Studiengangs auf Masterniveau.

#### Lehr-, Lern- und Prüfungsformen

Eine Vielzahl unterschiedlicher Lehr-, Lern- und Prüfungsformen wird präzise beschrieben und in der Lehre auch eingesetzt. Eine Zuordnung der einzelnen Lehr- und Lernformen zu den einzelnen curricularen Bestandteilen erfolgt jedoch nicht, was jedoch dem generellen Mangel an Modularisierung geschuldet ist. (vgl. übergreifende Bewertung) Eine bessere Beurteilung der angemessenen Zuordnung kann auf Basis der überarbeiteten Darstellung des Curriculums erreicht werden. Aus diesem Grund sollte die genaue Zuordnung von Kompetenzen und Prüfungsformen besondere Beachtung finden.

Insgesamt kann seitens der GutachterInnen beschieden werden, dass es sich um einen sehr interessanten Studiengang handelt, der sowohl die Anforderungen einer qualifizierten theoretischen Ausbildung als auch der Vorbereitung für ein spezifisches Berufsfeld erfüllt und dessen Curriculum geeignet ist, zu den definierten Qualifikationszielen zu führen.

### **2.3.3 Berufsfeldorientierung**

Der Selbstbericht nennt als mögliche Bereiche der Berufstätigkeit vor allem praktisch orientierte Tätigkeiten auf dem Gebiet der psychologischen Betreuung der Personen mit Entwicklungsproblemen für alle Altersgruppen (Vorschul-, Allgemein-, Rehabilitations-, Zusatz- und Berufsausbildung), sowie auch Forschungs-, Organisationstätigkeiten und pädagogische und bildungsmethodische Arbeit. Als mögliche Arbeitgeber sieht der Selbstbericht Bildungseinrichtungen, psychologische Dienste bei Behörden; medizinisch-psychologisch-pädagogische Zentren, Kulturzentren für Kinder und Jugendliche aber auch Rehabilitationszentren und Seniorenzentren vor.

Die Fakultät listet darüber hinaus verschiedenen Kooperationen auf diesem Gebiet auf, die sowohl staatliche Institutionen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Pflegebereich als auch private Organisationen sowie Organisationen der freien Wohlfahrtspflege umfassen. Durch diese Kooperationen

sollen nicht nur die Inhalte der Lehre stetig optimiert werden, sondern den Absolventen auch Kontakte auf den Arbeitsmarkt vermittelt werden.

### **Bewertung**

Mit der stärkeren Betonung von Berufs- und Praxisorientierung im Rahmen neu strukturierter Studiengänge werden die Erwartungen an Studierende komplexer und widersprüchlicher. So sind sie nach wie vor mit wissenschaftsinternen Leistungsanforderungen konfrontiert, zugleich aber auch mit externen Ansprüchen des Arbeitsmarktes. Beschäftigungsfähigkeit ist auch im vorliegenden Studiengang ein definiertes Ziel des Hochschulstudiums.

Die Arbeitgeber der Region und föderale Standards bestimmen im vorliegenden Studiengang die notwendigen Kompetenzen. Es gibt eine Kooperation zwischen Fakultät und Arbeitgebern. Beide Seiten setzen sich über die gefragten Kompetenzen auseinander.

Jedem Studierenden steht ein wissenschaftlicher Betreuer von den Lehrkräften zur Verfügung, der die individuelle Betreuung und Beratung gewährleistet. Die Informationen über die Arbeitsmöglichkeiten werden den Absolventen durch Korrespondenz und persönliche Treffen mit der Arbeitsvermittlungsstelle der Südlichen Föderalen Universität vermittelt.

Ein Teil des in das Studium integrierten Praktikums ist die Supervision. Nicht immer wird von eigenen ProfessorInnen supervisiert, teilweise erhalten die Studierenden in den Praxisphasen auch Unterstützung von professionellen SupervisorInnen. Alle Lehrenden haben eine Supervisionsfortbildung in St. Petersburg gemacht.

Positiv hervorzuheben ist auch die intensive Kommunikation mit den Sonderschulen, die eine enge Kooperation ermöglicht. Alle Lehrenden arbeiten auch als praktische Psychologen, um einen eigenen Praxisbezug aufweisen zu können. Alle Absolventinnen der Abschlussjahre 2011 und 2012 haben eine Arbeitsstelle erhalten, was aus Sicht der GutachterInnen für eine enge Anbindung an den Arbeitsmarkt spricht und die Berufsbefähigung der Absolventinnen unterstreicht.

Durch diese Angebote und die regelmäßig durchgeführten Rückmeldeprozesse wird die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit aus Sicht der GutachterInnen umfassend ermöglicht.

## **2.4 M.Ed. Integrierende Ausbildung von Menschen mit Behinderungen**

### **2.4.1 Profil und Ziele**

Ziel des Studiengangs ist es laut Selbstbericht, den Studierenden Kompetenzen zu vermitteln, die das Erfassen, Beurteilen und Gestalten von Organisationsstrukturen und Abläufen von Bildungs- und Ausbildungsprozessen, der Habilitation und Rehabilitation, sozialen Adaptation und Integration von Menschen mit Behinderungen mit Hilfe innovativer Techniken ermöglicht. Absolventen sollen über fundierte und breitgefächerte Kompetenzen zur psychologisch-pädagogischen Betreuung und Integration von Menschen mit Behinderung verfügen.

Zum Zugang in den Studiengang ist berechtigt, wer über eine abgeschlossene Fachhochschul-ausbildung in den Fachrichtungen „ Sonder- und Heilpädagogik“, „Pädagogik“, „ Pädagogik/ Pädagogische Psychologie“ verfügt und eine Aufnahmeprüfung besteht.

### **Bewertung:**

Der Studiengang hat eine sehr innovative Ausrichtung, soll er doch Studierende dazu befähigen Menschen mit Behinderungen sowohl in der vorschulischen, schulischen, berufsorientierenden Ausbildung als auch in der allgemeinen Lebensführung zu begleiten und zu unterstützen und somit sonderpädagogische Spezialeinrichtungen (Sonderschulen) abzulösen. Als Arbeitsmöglichkeiten wurde die Leitung von Vorschuleinrichtungen, aber auch die Arbeit an pädagogischen Kollegs und in Schulen benannt. Als besonderer Schwerpunkt wurde die Umwandlung der Sonder-

schulen in Kompetenzzentren definiert. Damit entspricht der Studiengang auch den Grundanforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention.

Bei der Konzipierung des Studiengangs wurden die Kompetenzen gemäß der Anforderungen der föderalen staatlichen Standards für Bildungseinrichtungen der Hochschulen Russlands zugrunde gelegt, was eine hohe Anschlussfähigkeit garantiert und auch den Studiengang gut in das Gesamtkonzept der Fakultät einbindet.

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen verweisen sowohl auf fachliches Grundwissen und Grundkompetenzen (allgemeinwissenschaftliche Ausrichtung) als auch auf spezielle, berufsorientierte Kenntnisse und Fähigkeiten, Praxisanteile und die aktive Teilnahme an Forschungsaufgaben. Neben Pflichtbereichen sind auch eine Reihe von Wahlgebieten ausgewiesen. Damit können die Absolventen sehr gute Voraussetzungen sowohl für eine praktische Tätigkeit in den genannten Gebieten als auch für eine weitere wissenschaftliche Laufbahn erwerben.

### **Zulassung zum Studium**

Die Zugangsvoraussetzungen werden aus Sicht der GutachterInnen hinreichend dokumentiert und sind veröffentlicht. Bei der Begehung wurde ausreichend dokumentiert, dass die Kriterien für die Zulassungsprüfung öffentlich zugänglich sind und die Voraussetzungen für den Studiengang abprüfen. Auch die Kriterien der Bewertung sind transparent.

### **2.4.2 Qualität des Curriculums**

Die Dauer des Studiums beträgt 2 Jahre, in die ein pädagogisches Praktikum (6 Wochen) und ein Forschungspraktikum (6 Wochen) sowie eine eigenständige Forschungsarbeit (26 Wochen) integriert sind. Der Masterstudiengang besteht aus 14 Pflichtfächern und 12 Wahlfächern.

Zu den Pflichtfächern zählen unter anderem: Grundlagen der Organisation von Forschung, Methodologie der Forschung in den Bereichen Psychologie und Pädagogik, Medizinische und biologische Probleme der Sonderpädagogik, Linguistische Probleme der Sonderpädagogik und Psychologie, Entwicklung der Sonderausbildung in Russland und im Ausland, und Pädagogisch-psychologische Diagnostik bei Kindern mit Behinderungen.

Als Wahlfächer können beispielsweise belegt werden: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation von Schülern mit Sprachstörungen und intellektueller Behinderung, Fernausbildung für Menschen mit Behinderungen, Psycho-pädagogische Unterstützung von Kindern mit dem frühkindlichem Autismus im Lernprozess oder Organisation und Management als Aspekte der Integrationsausbildung.

### **Bewertung**

#### **Inhalte und Niveau**

Das Curriculum ist gekennzeichnet durch grundlegende allgemeine Inhalte der Sonderpädagogik und der sonderpädagogischen Psychologie. Eine Spezialisierung erfolgt in den Wahlbereichen zum einen gemäß der Beeinträchtigung, wobei intellektuelle, körperliche und Sinnesbeeinträchtigungen im Fokus der Aufmerksamkeit liegen, zum anderen gemäß der Tätigkeitsfelder (vorschulischer, schulischer, berufsausbildender, lebensbegleitender Bereich), in denen die Absolventen arbeiten sollen. Hierfür werden entsprechende Kompetenzen und Fertigkeiten sowie Wissen vermittelt.

Als Hauptziel des Curriculums definiert die Fakultät die Ausbildung von Fachleuten, die über Berufskompetenzen, fundierte Kenntnisse der integrativen Ausbildung und Sozialisation von Menschen mit Behinderungen verfügen und kompetent in der Beratung agieren können. Aus gutachterlicher Sicht ist das vorliegende Curriculum geeignet, dieses Ziel zu erreichen. Es entspricht den Anforderungen des Europäischen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse auf Masterniveau.

## **Lehr-, Lern- und Prüfungsformen**

30% der Lehrveranstaltungen sind Vorlesungen, 70 % Seminare. Die Studierenden erhalten zum Ende einer Vorlesungsreihe die Prüfungsthemen ausgehändigt. Wenn der Studierende den Lehrplan des aktuellen Semesters zusammenstellt, sind auch die Prüfungsformen vermerkt. Die Information ist im digitalen Campus verfügbar. Im Lehrmethodischen Komplex auf der Onlineplattform ist definiert und zugänglich welche Prüfungsform wann und wie absolviert werden muss. Auch in der ersten Veranstaltung wird erläutert, wie die Prüfungen umgesetzt werden. Wie bereits allgemein festgehalten, sollten diese Informationen bei der Bearbeitung der Modulbeschreibungen präzisiert werden und die Prüfungsformen kompetenzorientierter gestaltet werden. **(Monitum)**

In einer Anlage zum Zeugnis werden alle Leistungen (Modulprüfungen und Vornoten) dokumentiert. Während des Studiums legen Studierende Prüfungen und Vorprüfungen ab, für die sie Noten bekommen. In der Anlage zum Zeugnis sind alle Leistungen dokumentiert. Die eigentliche Abschlussnote wird als Staatsprüfung abgelegt. Die Prüfungskommission wird von einem Professor einer anderen Universität geleitet. Im Rahmen der Examensprüfung muss der Studierende besondere Kompetenzen beweisen (Diskussion, Präsentation), auch Interdisziplinarität wird hier thematisiert. Die Staatsprüfung ist Bestandteil des vierten Moduls und durch föderale Standards definiert.

Das Modulhandbuch bzw. die Kursbeschreibungen werden regelmäßig aktualisiert und sind den Studierenden zugänglich.

■

### **2.4.4 Berufsfeldorientierung**

Berufliche Tätigkeitsfelder von Absolventen lassen sich laut Selbstbericht der SFedU in Bildungseinrichtungen, in den Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, in den Psychologisch Pädagogischen Zentren, in den Zentren für medizinische, psychologische und pädagogische Hilfe; in den Kinder- und Jugendzentren; Rehabilitationszentren; in den Altersheimen definieren.

Die Praxisorientierung soll durch die Integration der Praktika gestärkt werden. Darüber hinaus gibt es Kooperationsprojekte mit dem wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Biologie der Südlichen Föderalen Universität, das sich z.B. mit „Wissenschaft der Gesundheit“ auseinandersetzt und Akteure der Berufspraxis integriert. Kontakte zu Absolventen und deren Arbeitgebern sind im Selbstbericht der SFedU exemplarisch ausgewertet, um die einzelnen Punkte des Praxisbezugs zu dokumentieren.

### **Bewertung**

Mit der stärkeren Betonung von Berufs- und Praxisorientierung im Rahmen neu strukturierter Studiengänge werden die Erwartungen an Studierende komplexer und widersprüchlicher. So sind sie nach wie vor mit wissenschaftsinternen Leistungsanforderungen konfrontiert, zugleich aber auch mit externen Ansprüchen des Arbeitsmarktes. Beschäftigungsfähigkeit ist auch im vorliegenden Studiengang ein definiertes Ziel des Hochschulstudiums.

Die Arbeitgeber der Region und föderale Standards bestimmen im vorliegenden Studiengang die notwendigen Kompetenzen. Es gibt eine Kooperation zwischen Fakultät und Arbeitgebern. Beide Seiten setzen sich über die gefragten Kompetenzen auseinander.

Alle AbsolventInnen des Abschlussjahres 2012 haben eine Arbeitsstelle erhalten. Umfassende Rückmeldungen der Arbeitgeber und der AbsolventInnen zu ihren berufspraktischen Kompetenzen liegen für den Studiengang derzeit noch nicht vor. Es wurde lediglich eine Qualitätsbewertung der Absolventen des Masterstudienlehrgangs durch die Lehrkräfte vorgenommen, um zu eruieren, an welchen Stellen Anpassungen in der Ausbildung sinnvoll erscheinen.

Durch die Konzeption und gute Betreuungsrelation und einen Austausch mit den regionalen Arbeitgebern wird ein Schritt in die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit ermöglicht. Mit Blick auf die Maßnahmen zur Sicherung der Praxisfähigkeit der Absolventen scheint aus gutachterlicher Sicht eine Orientierung an den Standards der übrigen drei Masterstudiengänge sinnvoll, um die vorhandene Praxisanbindung auch stärker evidenzbasiert darstellen zu können. Die GutachterInnen kommen auch für diesen Studiengang zu der Einschätzung, dass er zur Aufnahme einer qualifizierten Berufstätigkeit befähigt.

### **3 Empfehlung der Gutachtergruppe**

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Angewandte Entwicklungspsychologie“** an der Südlichen Föderalen Universität mit dem Abschluss **„Master of Education“** mit Auflagen zu akkreditieren.

#### **Monita zum Studiengang:**

1. Zur Steigerung der Transparenz sollte das Auswahlgespräch als zentrales Auswahlinstrument stärker an überprüfbaren Kriterien orientiert werden. Zudem wäre eine überprüfbare Dokumentation dieser Auswahlgespräche und ihrer Bewertung wünschenswert.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Pädagogische Psychologie“** an der Südlichen Föderalen Universität mit dem Abschluss **„Master of Education“** mit Auflagen zu akkreditieren.

#### **Monita zum Studiengang:**

1. Zur Steigerung der Transparenz sollte das Auswahlgespräch als zentrales Auswahlinstrument stärker an überprüfbaren Kriterien orientiert werden. Zudem wäre eine überprüfbare Dokumentation dieser Auswahlgespräche und ihrer Bewertung wünschenswert.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Psychologische Betreuung der Ausbildung von Personen mit Entwicklungsproblemen“** an der Südlichen Föderalen Universität mit dem Abschluss **„Master of Education“** mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Integrierende Ausbildung von Menschen mit Behinderungen“** an der Südlichen Föderalen Universität mit dem Abschluss **„Master of Education“** mit Auflagen zu akkreditieren.

#### **Übergreifende Monita zu allen vier Studiengängen:**

1. Der Ablauf, die Auswertung und der Umsetzung von Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse der studentischen Evaluation sollten besser und transparent dokumentiert werden.
2. Es muss eine vollständige Darstellung der einzelnen Bestandteile des Curriculums je Semester mit einer Zuweisung des antizipierten Workloads und dafür vergebener Kreditpunkte, der in der jeweiligen Einheit zu vermittelnden Kompetenz und der Zuordnung der jeweiligen Lehr- bzw. Lernform mit der Zuordnung einer entsprechend geeigneten Prüfungsform für alle vier Studiengänge erstellt werden.

3. Zur Steigerung der Transparenz nach Außen sollte eine Gesamtübersicht entwickelt werden, die gemeinsame Anteile sowie Unterschiede der vier Studiengänge in Zielsetzungen und Inhalten ausweist.
4. Es sollten verpflichtende Angebote zum Erlernen der englischen Sprache bzw. zum Verbessern der englischen Sprachkompetenz in die Studiengänge integriert werden.